



**Flutkatastrophe wird noch lange nachwirken**

Seite 3



**Entdeckerkarte macht Verborgenes sichtbar**

Seite 5



**Es leuchtet so gelb auf St. Wendeler Äckern**

Seite 7

## KuLanl - Motor der Entwicklung der ländlichen Region

Thomas Gebel löst Werner Feldkamp im Vorsitz ab - Konzept und Zielrichtung haben Bestand

Gleichwertige Lebensbedingungen nicht nur in Städten und Ballungsräumen, sondern auch in den ländlichen Regionen. Diesen Auftrag des Grundgesetzes strich vor einigen Wochen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei seinem Besuch in der Uckermark besonders heraus. Steinmeier forderte die Politik auf, sich mehr für die ländlichen Regionen zu engagieren, damit die Menschen dort nicht von der allgemeinen Entwicklung abgekoppelt werden. Das was den Bundespräsidenten jetzt umtreibt, was er zum Schwerpunkt seiner Amtszeit macht, das machte schon vor fast 25 Jahren Werner Feldkamp zu seinem Thema: Geschichte, Kultur, Wissen, Können, Engagement und Lebensart der Region zu bündeln, daraus Ideen zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen, um so das St. Wendeler Land lebenswert und zukunftssicher zu erhalten. Und so gründete sich auf seine Anregung hin 1994 bei den Walhauser Köhler Tagen die Kultur-Landschafts-Initiative St. Wendeler Land (KuLanl).

Zunächst als informeller Zusammenschluss, später als Verein. Seit knapp 25 Jahren kümmert sich die KuLanl, gemeinsam mit vielen Partnern, um eine nachhaltige Regionalentwicklung im Landkreis St. Wendel, um den Erhalt der Kulturlandschaft, um das kulturelle Erbe der Region.

*Wussten Sie...*

dass der 24. Kreisgartentag des Landkreises St. Wendel in diesem Jahr auf dem Wendelinushof in St. Wendel gemeinsam mit dem Erntedankfest, dem saarländischen Imkertag, die Imker feiern 100-jähriges Bestehen, und der SR3-Landpartie stattfindet. Am Sonntag, 30. September, werden zahlreiche Aussteller vor Ort sein und über die unterschiedlichsten Gartenthemen informieren. pdk

Und knapp 25 Jahren war Werner Feldkamp seitdem Vorsitzender der KuLanl. Der gebürtige Oldenburger aus dem Münsterland und studierte Forstwirt setzte von Anfang an nicht auf Aktionismus, sondern entwickelte die theoretischen Grundlagen, die für eine nachhaltige Entwicklung notwendige Konzeption. Dabei kamen ihm die Eigenschaften eines Forstmannes, der in langen Zeiträumen denkt und die

sprichwörtliche Standhaftigkeit und Überzeugungskraft des Münsterländers zugute. Vor wenigen Wochen, vor seinem 70. Geburtstag, kandidierte Feldkamp nicht mehr als Vorsitzender, trat aus der ersten Reihe zurück, aber ohne, wie er betont, sein Engagement aufzugeben. Den Schwerpunkt seiner bisherigen Arbeit, die theoretische und konzeptionelle Weiterentwicklung, will er weiter besetzen. „Ich ziehe mich zurück, doch trete nicht ab!“ Für die praktische und organisatorische Umsetzungen ist, wie bereits in den vergangenen fünf Jahren, Thomas Gebel zuständig. Gebel wurde in der jüngsten Mitgliederversammlung der KuLanl einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Gebel ist Mitbegründer der KuLanl und ein Weggefährte Feldkamps. Von Beginn an ist er auch zweiter Vorsitzender. Gebel ist auch hauptberuflich in das Thema fest eingebunden. Er ist Leiter des Amtes Entwicklung ländlicher Raum und Ehrenamt in der St. Wendeler Kreisverwaltung. Gebel als Vorsitzender und Feldkamp als Ehrenvorsitzender wollen, jeder für seinen Part zuständig, die KuLanl gemeinsam in die Zukunft führen und sehen die Entwicklung auf einem guten Weg. Dafür wurde in der vergangenen Jahren der Grundstock gelegt. So konnte die KuLanl seit ihrem Bestehen unter anderem in drei EU-Förderperioden Geld für die Regionalentwicklung des St. Wendeler Landes einwerben und in viele



Auf dem Wendelinushof in St. Wendel ist die Geschäftsstelle der KuLanl untergebracht. Foto: pdk

Projekte investieren. In dieser Zeit wurde auch das Themenspektrum der KuLanl kontinuierlich erweitert: Vermarktung, Energie, Kultur und Bildung bilden heute das Programm und sind unter dem KuLanl-Dach vereint. 20 Jahre, so sehen es Gebel und Feldkamp im Rückblick, seien notwendig gewesen, das Fundament für die nachhaltige Fortentwicklung zu legen: Verlässlichkeit schaffen, Vertrauen gewinnen und Netzwerke und Bündnisse aufbauen. Nach langer, langer unermüdlicher Vorarbeit sei KuLanl jetzt in der Lage, Ideen und Projekte schneller umzusetzen. Nachhaltig sei das aber nur möglich, wenn die Ideen in die geschaffene Struktur eingeordnet und wenn nötig angepasst werden. Nur so werde ein Projekt stimmig. Aktionismus halten Gebel und Feldkamp weiterhin nicht für

zielführend. Diese Struktur für die Zukunft personell und konzeptionell abzusichern, sei wichtig und müsse auch finanziell auf Dauer abgesichert werden. Hier habe auch der Landkreis Verantwortung zu übernehmen. Die Regionalentwicklung des St. Wendeler Landes ist nach Ansicht Gebels und Feldkamps auf einem guten Weg, denn sie stehe auf drei Standbeinen, der KuLanl als Verein, der das ehrenamtliche Engagement generiere und bündle, der Wirtschaftsförderung als GmbH und dem Landrat als Verwaltung. Gemeinsam müsse dafür gearbeitet werden, in die vierte Förderphase des Leaderprogramms zu kommen, damit die regionale Entwicklung weiter vorangetrieben werden kann. Und Region, auch dafür steht die KuLanl, hört nicht an den Grenzen des Landkreises

auf. Oldenburg ist dabei für den gebürtigen Oldenburger Feldkamp das Stichwort. (Das ehemalige Fürstentum Birkenfeld, zu dem auch Gebiete des heutigen Landkreises St. Wendel gehörten, war zeitweise Teil des Großherzogtums Oldenburg.) So habe sich die KuLanl bewusst in die Nationalparkregion Oldenburg eingebracht. KuLanl hat etwa das Bildungsnetzwerk im Landkreis Birkenfeld unterstützt, „was recht gut gelungen ist“. Ländliche Regionen könnten, wenn sie sich erfolgreich weiterentwickeln wollen, nicht an aktuellen Verwaltungsgrenzen halt machen, sondern Geschichte, Kultur, Wissen, Können, Engagement und Lebensart bündeln, weiterentwickeln, um so der Konkurrenz von Städten und Ballungsräumen in Zukunft gewachsen zu sein. ddt



Thomas Gebel (rechts) übernimmt den Vorsitz der KuLanl von Werner Feldkamp (Mitte). Landrat Udo Recktenwald gratuliert. Foto: pdk

**Ausbildungs-/berufsbegleitendes Studium auch ohne Abitur**  
Jetzt mit bis zu 100 % staatlicher Förderung!  
Anmeldung und Kurseinstieg jederzeit möglich

**WA-SÜDWEST**  
AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFT, STEUERN & RECHT  
staatlich anerkannte Ergänzungsschule

**BETRIEBSWIRT/IN (WA)**  
Abschluss auf Bachelor-Niveau (DQR-Stufe 6)  
bereits nach 12 Monaten möglich

Vorlesungen samstags am Umwelt-Campus Birkenfeld  
NEU: Studienschwerpunkte Wirtschaft, Industrie, Technik, IT  
Kursdauer flexibel - Kursbeginn monatlich oder zweimonatlich  
WA-Digital: Vorlesungen auch als Video verfügbar

**INFO-VERANSTALTUNG**  
Sa: 29.09.2018 um 11.30 Uhr  
Umwelt-Campus Birkenfeld

**NUTZEN SIE DIE STAATLICHE FÖRDERUNG FÜR IHREN BERUFLICHEN AUFSTIEG:**  
100 % Finanzierung und 64 % staatlicher Zuschuss durch Aufstiegs-BAföG!  
Bei Studienbeginn im Anschluss an das Abitur oder die Berufsausbildung besteht in der Regel außerdem ein Kindergeldanspruch von min. 194 Euro/Monat!

Informationen/Beratung telefonisch unter 0651 - 97909500 und im Internet: [www.wa-birkenfeld.de](http://www.wa-birkenfeld.de)

**NEU AB 2019: ZERTIFIKATSKURSE IN DEN BEREICHEN**  
PROJEKT-/PROZESSMANAGEMENT, IT, DATENSCHUTZ UVM.

*Herzlich willkommen* **14. Oktober 2018**

**Verkaufsoffener Sonntag mit Stadtfest**  
- die Birkenfelder Fachgeschäfte haben von 13 - 18 Uhr geöffnet.

**Birkenfeld**  
im jeder Hinsicht gut!  
Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V.

- Tolle Angebote bei den Mitgliedern der Fördergemeinschaft
- Regionalmarkt u. Hobbykünstler
- Highlights, Live-Musik und Marktstände an allen Aktionsplätzen

Die Mitglieder der Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld freuen sich auf Ihren Besuch.

Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V., [www.fög-birkenfeld.de](http://www.fög-birkenfeld.de)

## Landratswahl: Schneider siegt im ersten Wahlgang mit großer Mehrheit

Der alte und neue Landrat im Nationalparklandkreis Birkenfeld heißt Dr. Matthias Schneider.

Mit 59,25 Prozent gewann er seit 2011 amtierende Kreischef (CDU) im ersten Wahlgang die Landratswahl am 26. August im Nationalparklandkreis Birkenfeld. Auf dem zweiten Platz landete der SPD-Kandidat Jörg Petry mit 22,52 Prozent, gefolgt von Michel Grandmaire (Freie Liste Landkreis Birkenfeld/FLKB) mit 11,60 Prozent und dem unabhängigen Bewerber Werner Kaucher mit 6,63 Prozent.

Die Wahlbeteiligung lag mit 29,3 Prozent etwas niedriger als 2010 im ersten Wahl-

gang (31,3) und erst recht im zweiten Wahlgang (35,2). Schneider wird somit für weitere acht Jahre Landrat im Nationalparklandkreis bleiben. „Vielen herzlichen Dank für das mir ausgesprochene Vertrauen. Das ist sicher ein tolles Ergebnis, im ersten Wahlgang als klarer Favorit bestätigt zu werden. Ich gebe zu: Das hatte ich selbst so nicht erwartet. Für ein solches Ergebnis muss man sich schon anstrengen und auch investieren. Das war mir wichtig. Kritiker mögen das anders sehen. Ich wollte den Bürgerinnen und Bürgern nicht das Gefühl vermitteln, aus einer Art Amtsarroganz heraus die Dinge nur halb-

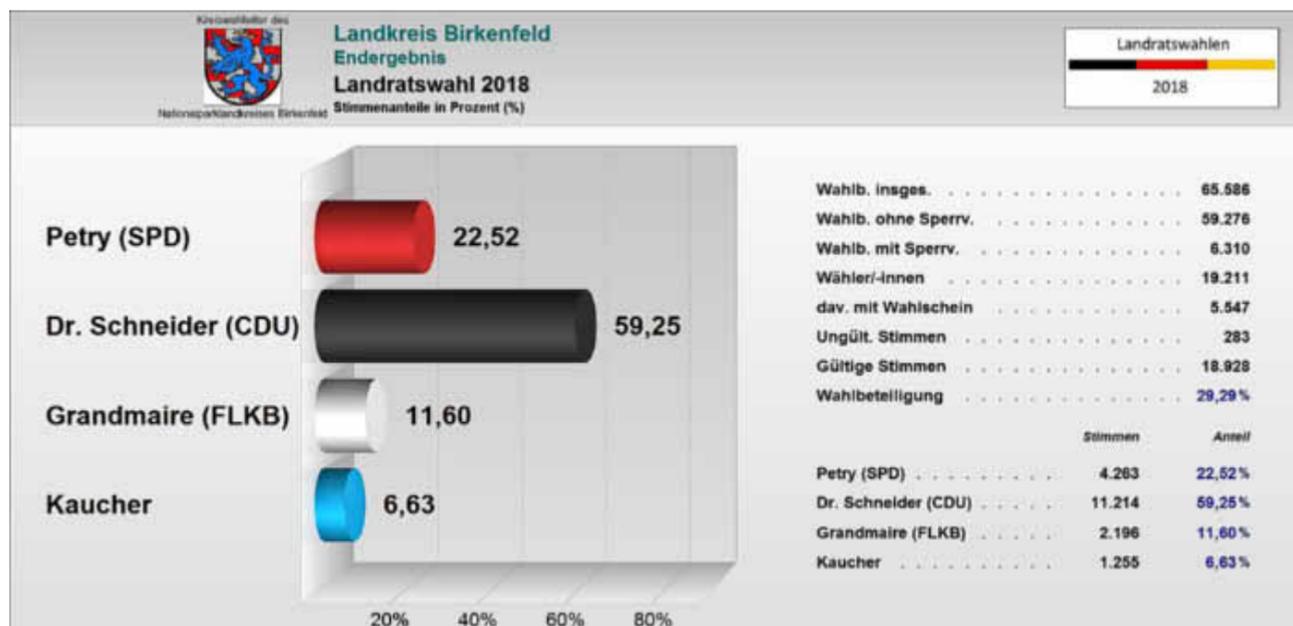
herzig anzupacken, sondern eben zu 100 Prozent. Mein Kompliment und Dank auch an die Mitbewerber, die sich in all den Wahlkampfwochen von Anstand und Würde haben tragen lassen. Das zeichnet sie im besonderen Maß aus“, erklärt Landrat Schneider nach der Wahl. Der St. Wendeler Landrat Udo Recktenwald gratulierte seinem Birkenfelder Amtskollegen: „Herzlichen Glückwunsch – das Wählervotum ist eindeutig und bestätigt die gute Arbeit, die Dr. Schneider nun fortsetzen wird.

Fortsetzen werden wir auch unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit über die Landkreis- und Landesgrenzen

hinweg zum Wohle der Großregion.“ pdk



Dr. Matthias Schneider entschied im ersten Wahlgang die Landratswahl für sich. Foto: pdk



## Aktionswoche „Saarland voller Energie“: St. Wendel macht mit

Diskutieren, Anregungen erhalten, Engagement für Klimaschutz und Energie-wende sichtbar machen: Viele unterschiedliche Akteure im Saarland arbeiten täglich daran, die Energie-wende im Land zu gestalten. Die Aktionswoche „Das Saarland voller Energie“ vom 15. bis 23. September dient als gemeinsame Plattform für Informations- und Beratungsangebote und gibt den Machern der Energie-wende die Gelegenheit, ihre Vorzeigeprojekte und Praxisbeispiele zu präsentieren. Während der Aktions-

woche können Bürger bei Veranstaltungen rund um das Thema Energie mit verschiedenen Serviceangeboten, individuellen Beratungen sowie Besichtigungen und Vorträgen in die Welt der Energie eintauchen. Als Teil der Klimaschutzinitiative „Null-Emission Landkreis St. Wendel“ beteiligen sich auch viele Akteure aus dem Landkreis St. Wendel an der Aktionswoche. Die einzelnen Veranstaltungen mit Ansprechpartnern werden auf der Website [www.null-emission-wnd.de](http://www.null-emission-wnd.de) vorgestellt. pdk



Röhrenkollektoren auf dem Servicegebäude am Bostalsee unterstützen die Heizungsanlagen. Foto: pdk

**Hintergrund:** Organisiert wird die Aktionswoche von der Informations- und Beratungskampagne „Energieberatung Saar“, die vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr des Saarlandes und saarländischen Energieversorgern

getragen wird. Schirmherrin der Aktionswoche ist Anke Rehlinger, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr. Weitere Informationen zur Aktionswoche und den Veranstaltungen im restlichen Saarland: [www.land-voller-energie.saarland](http://www.land-voller-energie.saarland)

## Leute

## Gegenseitig von den Erfahrungen des anderen profitieren Vertreter des Nationalparks Schwarzwald auf Gegenbesuch im Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Sich besser kennenlernen, Erfahrungs- und Gedankenaustausch waren Ziel des jüngsten Treffens der Nationalparke Hunsrück-Hochwald und Schwarzwald.

Eingeladen hatte der Birkenfelder Landrat Matthias Schneider, der seinen Kollegen aus dem Landkreis Freudenstadt, Dr. Klaus Michael Rückert, auf der Internationalen Tourismus Börse (ITB) in Berlin getroffen hatte. Die Landräte beschlossen damals in Kontakt zu bleiben. 2017 besuchten dann Schneider, Nationalparkamtsleiter Harald Egidi, Bürgermeister Bernhard Altscher und der Vorsitzende des Freundeskreises Nationalpark Hunsrück e.V., Hans-Joachim Billert, den Nationalpark Schwarzwald und das dortige Nationalparkamt.

Der Nationalpark Schwarzwald wurde am 1. Januar 2014 gegründet und ist der erste Nationalpark in Baden-Württemberg.

Der 10.062 Hektar große Nationalpark liegt am Hauptkamm des Nordschwarzwalds

überwiegend zwischen der Schwarzwaldhochstraße und dem Tal der Murg. Am 3. Mai 2014 wurde er offiziell eröffnet. Landrat Rückert ist zudem der Vorsitzende des dortigen Nationalparkrats. Gesprächsstoff gab es also reichlich beim Gegenbesuch, zudem Landrat Schneider begrüßte. Begleitet wurde Rückert von Michael Ruf, Bürgermeister der Gemeinde Baiersbrunn, die mit 6.500 Hektar den größten Anteil im Nationalpark Schwarzwald bildet.

Ebenfalls teil nahmen Klaus Feis, Beigeordneter der Verbandsgemeinde Birkenfeld, Touristikerin Sandra Wenz und Thorsten Flick vom Freundeskreis Nationalpark. Flick ist zudem Gastronom und eröffnet in Kürze ein Café in Abenteurer. Auf dem Programm stand unter anderem ein Besuch des Oak Garden auf dem Programm. Verena Yan von der ICCN GmbH begrüßte die Gäste, stellte das Projekt vor und führte die Besucher über das Gelände. Diese zeigten sich ob der Umsetzung und

des Erfolgs der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit beeindruckt. Eine weitere Station war der Umwelt-Campus und ein Gespräch mit der Vizepräsidentin der Hochschule, Gisela Sparmann. Diese ging auf die Synergien ein, die bisher zwischen dem Umwelt-Campus und dem Nationalpark erzielt werden konnten. So sei etwa der Neubau des Nationalparkamts in unmittelbarer Nähe zum Campus geplant.

Speis und Trank erhalten bekanntlich die Freundschaft und so genoss die Gruppe in der Alten Mühle in Börfink frisch zubereitete Grumbierwurst mit Wildfleisch.

Martin Döscher, Ortsbürgermeister von Börfink und Mitarbeiter des Nationalparkamts im Bereich Wildtiermanagement sowie Sören Sturm, Abteilungsleiter Umweltbildung, Naturerleben, Kommunikation und Regionalentwicklung erläuterten Aufteilung und Arbeitsweise des hiesigen Nationalparkamts.

Abgerundet wurde das Programm durch einen Besuch

der Rangerstation in Börfink, wo Sören Sturm nochmals Zahlen, Daten und Fakten zum Nationalpark Hunsrück-Hochwald erläuterte.

„Die Entstehungswege und die Weiterentwicklung der Nationalparke in unseren

Landkreisen weisen einige Gemeinsamkeiten auf, und der Austausch mit meinem Schwarzwälder Kollegen war sehr interessant und aufschlussreich. Auf der touristischen Arbeitsebene bestehen ja bereits rege Kontakte, und

auch ich möchte im nächsten Jahr gerne nach Freudenstadt und Baiersbrunn, um diese weiter zu vertiefen.

Ich denke, dass wir voneinander profitieren können“, so das Resümee von Landrat Matthias Schneider. pdk



Die Gäste aus dem Schwarzwald erhielten eine ProBirKiste mit regionalen Köstlichkeiten. Foto: pdk

# Flutkatastrophe wird noch lange nachwirken

## Unglaubliche Welle der Hilfsbereitschaft - Spenden von über 400.000 Euro

Noch lange nachwirken wird die Flutkatastrophe, die Ende Mai dieses Jahres den Landkreis Birkenfeld heimsuchte. Starkregen und Hagel hinterließen am Nachmittag des 27. Mai vor allem im Hoch- und Idarwald Chaos und Verwüstung.

Einig war und ist man sich: So etwas gab es noch nie. Am stärksten traf es die Orte Herrstein (unter anderem die Verbandsgemeindeverwaltung, Feuerwache, Firma Effgen und die Integrierte Gesamtschule IGS Herrstein/Rhaunen), Fischbach (Ortskern), Niederwörresbach (Ortskern, Sportleistungszentrum).

Aber auch andere Orte wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Leistung der Ein-

satzkräfte in diesem Zusammenhang war herausragend. Im Laufe des Abends an diesem 27. Mai bis in den Morgen des 28. Mai waren insgesamt 450 Einsatzkräfte unter dem Kommando der Technischen Einsatzleitung (TEL) im Einsatz, um den betroffenen Bürgern und den Gemeinden zu helfen. Auch dem umsichtigen Agieren der Einsatzkräfte ist es zu verdanken, dass es zu keinen Personenschäden kam und die durch das Unwetter angerichteten größten Sachschäden so zügig beseitigt werden konnten. Durch weitere Regenfälle kam es dann in der Nacht zum 1. Juni zu weiteren Überflutungen und Schäden. Die Welle der Hilfsbereitschaft, die im

Anschluss erfolgte war überwältigend und hält bis zum heutigen Tag an. Auf den eingerichteten Spendenkonten des Landkreises und der Verbandsgemeinde Herrstein gingen bisher über 400.000 Euro ein. Nach wie vor wird immer noch gespendet, sei es von Vereinen, Institutionen, Unternehmen oder Privatleuten. Um bei der Vergabe eine höchstmögliche Transparenz herzustellen, erarbeiteten die Kreis- und die Verbandsgemeindeverwaltung gemeinsam eine Richtlinie, die der Kreisausschuss beschloss. In der Kommission, die die Spenden verteilt, wirken neben dem Landrat Dr. Matthias Schneider und Bürgermeister Uwe Weber (VG Herrstein) auch Kreiskämmerer Martin Hey, Karl-Georg Lind von der VG-Verwaltung sowie als Vertreter der Zivilgesellschaft Hans-Joachim Billert (Freundeskreis Nationalpark) und Ralph Effgen (Firma Effgen, Herrstein) mit.

Mit beratender Stimme gehören dem Gremium die Ortsbürgermeister von Fischbach, Niederwörresbach und Herrstein an. Anträge - auch für die Landesmittel - konnten bis Ende Juli bei den Kommunalverwaltungen abgegeben werden. In Härtefällen konnten zudem aus beiden Töpfen

Soforthilfen gewährt werden. Aktuell fast komplett vergeben hat die Spendenkommission rund 485.000 Euro. Von 174 Anträgen hat die Kommission 161 positiv beschieden. Über die übrigen 13 ist noch nicht abschließend entschieden. Die gemeldete Schadenssumme beträgt rund 4,2 Millionen Euro, die - insbesondere um Versicherungsleistungen - bereinigte Schadenssumme 3,3 Millionen. Somit beziffert sich die Erstattung auf knapp 15 Prozent.

Die einzelnen Geschädigten gaben Schadenssummen zwischen 75 Euro und 188.000 Euro an. Die Spanne der bewilligten Zuwendungen liegt zwischen 10 Euro und dem von der Kommission festgelegten Höchstbetrag von 20.000 Euro. Von den 174 Anträgen entfallen allein 158 auf die Verbandsgemeinde Herrstein, und zwar auf Herrstein (60), Fischbach (49), Niederwörresbach (29) und acht weitere Orte. 13 Anträge kamen aus der VG Rhaunen, drei aus Idar-Oberstein. Insgesamt mehr als 400.000 Euro fließen in die drei am stärksten betroffenen Orte Fischbach, Herrstein und Niederwörresbach. pdk



Während und nach der Katastrophe: Die Kreuzung nach Asbach am Abend des 27. Mai und am 29. Mai (Fotos: Dr. Schneider/Silke Haller)



Der Sportplatz der IGS Herrstein/Rhaunen mit dem Schulgebäude im Hintergrund am 28. Mai (Foto: Silke Haller)

Wir lassen Sie nicht allein... Wir sind Tag und Nacht für Sie da!  
*Im Fluss des Lebens fließt unsere Lebenszeit dahin ... jedes Leben auf seine Weise - einzigartig und wertvoll.*

Wir gestalten Jede Trauerfeier individuell und ganz persönlich nach Ihren Wünschen und Vorstellungen.

**P + A Bestattungen** Saarstraße 59  
 Katharina Preikschas-Waldherr 55768 Hoppstädten-Weiersbach  
 Fachgeprüfte Bestatterin 0 67 82 - 95 95

**PERSCH** IMMOBILIEN-SERVICE

**SIE MÖCHTEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN?**  
 Wir haben den Käufer und garantieren eine sichere Abwicklung!

0 68 54 / 92 29-0

**EXTREM GÜNSTIG ONLINE DRUCKEN**

www.LW-flyerdruck.de

**FRESENIUS MEDICAL CARE**



## Wachsen Sie mit uns

### Starten Sie Ihre berufliche Zukunft bei Fresenius Medical Care St. Wendel

In St. Wendel arbeiten mehr als 1.800 Mitarbeiter für ein Ziel: die Lebensqualität der Patienten nachhaltig zu verbessern. Als einer der größten Arbeitgeber des Saarlandes setzen wir durch hohe Investitionen in neue Produkte und Technologien auf die langfristige Sicherung von Arbeitsplätzen. Die intensive Förderung der betrieblichen Weiterbildung und überdurchschnittliche Sozialleistungen sind weitere Faktoren, die die Attraktivität unseres Unternehmens erhöhen. Kurzum: Hier finden hochqualifizierte Fachkräfte ein berufliches Zuhause.

Über 150 Ingenieure aus den Fachrichtungen Maschinenbau, Verfahrenstechnik sowie Produktions-, Kunststoff- und Elektrotechnik arbeiten zusammen mit Naturwissenschaftlern in einem hochautomatisierten Umfeld an der Weiterentwicklung und Optimierung unserer Produktionstechnologien, die über St. Wendel hinaus weltweit zum Einsatz kommen.

Sie suchen neue berufliche Chancen? Dann schauen Sie doch gleich mal rein unter [www.karriere.fresenius.de](http://www.karriere.fresenius.de) - wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Fresenius Medical Care Deutschland GmbH | St. Wendel

## Sport

## Audi Nines im Steinbruch Ellweiler - Akrobatik auf zwei Rädern

### Internationales Flair durch Mountainbike-Festival im Nationalparklandkreis

„Audi Nines MTB“, „Send it to the Moon“, „Freeride“, „Become a Nine“. Nein, das sind nicht die aktuellen Single- oder Kino-Charts. Diese Begriffe gehören zu einer Sport-Veranstaltung der ganz besonderen Art, die vor kurzem im Nationalparklandkreis stattfand.

Die in Fachkreisen legendären „Audi Nines MTB“, eine Zusammenkunft der weltbesten Freeride-Mountainbiker, bisher in den Alpen beheimatet, fand vom 8. bis 13. September in der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald statt. Wenn man das Starterfeld, die hochprofessionelle Planung, Durchführung und Vermarktung sowie den Hauptsponsor betrachtet, fragt sich der ein oder andere sicherlich, wie es gelingen konnte, ein solch hochkarätiges Event in die Region zu holen.

Hintergrund ist der künftige Bikepark Idarkopf, der auch als offizieller Partner der Veranstaltung auftrat. Dem Entwickler des Bikepark-Projekts, Nico Reuter von der Firma Ecoparc-Concepts, war es gelungen, die Veranstalter der Agentur Distillery GmbH aus Innsbruck zum einen für sein Bikepark-Projekt zu begeistern und zum anderen von der Region zu überzeugen.

Mit der Grube Haumbach im Steinbruch Ellweiler kam zudem eine Location hinzu, die

einzigartig ist und großes Potenzial für die Streckenplaner und Konstrukteure der Rampen und Elemente bot, auf denen die Fahrer ihre waghalsigen Tricks vollführten. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch den Landkreis und seine Wirtschaftsförderungsgesellschaft, regionale Sponsoren und das Land Rheinland-Pfalz. Anfang März diesen Jahres war Distillery mit dem Ansinn

nen auf die regionalen Akteure zugekommen.

Zu diesem Zeitpunkt war klar, dass der Idarkopf als Austragungsort noch nicht verfügbar sein würde. Der eigentliche Baubeginn dort ist für Frühjahr 2019 geplant, Eröffnung des dann größten Bikeparks in Deutschland soll im Herbst 2019 sein. Doch Distillery wollte mit der Veranstaltung den Schritt nach

Deutschland gehen und erlag dem Charme und dem Potenzial der Region. Der Alternativstandort Steinbruch Ellweiler überzeugte dann vollends. Seitdem wurde seitens der regionalen Akteure auf Hochtouren gearbeitet und Unterstützer gesucht.

„Stellenweise war harte Überzeugungsarbeit nötig, besonders um den Leuten klar zu machen, welche hochkarätigen

Event in die Region kommen soll“, schildert Michael Dietz, Wirtschaftsförderer des Landkreises. Aber mit Blick auf eine spätere langfristige Etablierung am Bikepark Idarkopf wurde diese Hürde schnell genommen. Ein Wehmutstropfen, die Veranstaltung in diesem Jahr war ein reines Medien-Event und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Das hing unter anderem mit haftungsrechtlichen Fragen im Steinbruch Ellweiler zusammen, den die Firma Gihl als Aktionsfläche zur Verfügung stellte und der doch recht kurzen Umsetzungsphase bis September. Die Fahrer nutzten die Gelegenheit, sich gegenseitig neue Tricks für die anstehende Saison zu zeigen und sich auf diese einzustimmen. Dies wurde dann zum Beispiel für Werbezwecke gefilmt oder fotografiert und international vermarktet. Ein Wettbewerb lief während der gesamten Woche in den Kategorien „Slopestyle - Beste Linie“, „Slopestyle - Bester Trick“, „Freeride - Beste Linie“ und „Freeride - Bester Trick“. Die Gewinner standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Dass die Veranstaltung natürlich auch mit Kosten für die Region verbunden war, darf man nicht verschweigen. Beispielsweise mussten eine gewisse technische Infrastruktur

sowie entsprechende Unterkünfte zur Verfügung gestellt werden. „Aber hier konnten wir regionale Sponsoren gewinnen und überzeugen, dass ihre Investitionen der gesamten Region zugute kommen. Auch das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium hat die Wertigkeit erkannt und unterstützte in finanzieller Hinsicht“, so Landrat Dr. Matthias Schneider. „Mit diesem erstklassigen Event machen wir unsere Region nicht nur in der Mountainbike-Szene bekannt. Die internationale Verbreitung via Internet über Clips und Social Media würden wir sonst so nie erreichen und wir rücken die Region in das Interesse einer finanzkräftigen und wachsenden Industrie. Der Leuchtturm „Bikepark Idarkopf“ erhält durch „Audi Nines“ eine weitere Aufwertung. Das wird sich auch auf die Nationalpark- und Bikeregion insgesamt auswirken“, unterstreicht der Kreischef.

Besonderes Bonbon, auch für die hiesige Mountain-Bike-Szene, war der Wettbewerb „Become a Nine“. Mountainbiker konnten sich per Online-Videowettbewerb um einen Sponsorenvertrag und zwei sogenannte Wildcards bewerben und Teil der „Audi Nines MTB“ 2018 werden. pdk

Mehr Informationen im Internet unter [www.audinines.com](http://www.audinines.com).



Im Steinbruch Ellweiler gingen die „Audi Nines MTB“ über die Rampen. Leider waren Zuschauer vor Ort nicht zugelassen. Foto: Distillery Concept & Creation GmbH

## Spannende Saison für die Bliesener Volleyballer gegen starke Gegner

### Erstes Heimspiel in der Dritten Bundesliga: Samstag, 29. September

TV Bliesen steht in den Startlöchern für die nächste Saison in der 3. Bundesliga. Nach dem langen Sommer und zahlreichen Trainingseinheiten bei tropischen Temperaturen fiebert das Team des TV Bliesen Volleyball um den neuen Trainer Michael Hefter dem Auftakt der Saison zur 3. Bundesliga entgegen. Das Gesicht

Mannschaft der Saarländer hat sich dabei verändert, stehen den Abgängen von Lukas Scholtes, Jerome Klauk, Steve Weber, Connor Lammey und Tobias French die Zugänge von Charel Hoffmann, Andrej Belinski, Mahmoud Ezzo, Liam Jenkinson, Steven Braswell, Ryan Kenny und Jordan Foot entgegen. In den Vor-

bereitungsturnieren ging es neben der individuellen Verbesserung naturgemäß um das Abstimmen der einzelnen Mannschaftsteile und das Zusammenwachsen des Teams, das nun 14 Spieler umfasst und auf etwaige Verletzungsausfälle besser reagieren kann. Auf das Abschneiden des Bliesener Teams darf

man gespannt sein, tummeln sich in der Liga doch etliche Teams, die nur schwer einzuschätzen sind. Mit Fellbach, Rüsselsheim, Friedrichshafen und Rottenburg gibt es vier Teams, die Bundesligisten als Basis haben und immer wieder personell aufstocken können. Kriffel und Stuttgart haben dem letztjährigen Meister

Mimmenhausen bis zum Schluss ein Kopf-an-Kopf-Rennen geboten und werden wie die starken Hessen aus Waldgirmes auch in dieser Saison die ersten Plätze fest im Blick haben. Blankenloch ist als Aufsteiger ebenso schwer einzuschätzen wie das Team Konstanz vom Bodensee, da sich in diesen Regionen zahlreiche

gute Volleyballer tummeln. Alles spricht für eine sehr starke Liga und viele enge Begegnungen. Die Heimspiele des TV Bliesen werden in der Halle des St. Wendeler Sportzentrums, Am Stadion, ausgetragen und zwar jeweils samstags ab 20 Uhr. Die genauen Heimspieltermine: [www.tvbliesen-volleyball.de](http://www.tvbliesen-volleyball.de) pdk

## Wehren zeigen was sie haben und können

### Die dritten Kreisfeuerwehrtage am Bostalsee sind noch größer und informativer

Was können und was tun die Feuerwehren und die übrigen Hilfsorganisationen um ihren Mitmenschen aus der Not zu helfen? Wer das wissen will, der ist bei den Kreisfeuerwehrtagen 2018 am Bostalsee genau richtig. Bereits zum dritten Male nach 2012 und 2015 veranstaltet der Kreisfeuerwehverband in Zusammenarbeit mit dem Landkreis St. Wendel und den Gemeinden des Kreises die Feuerwehrtage 2018. Vom 28. bis zum 30. September präsentieren sich die Wehren und Hilfsorganisationen und informieren über ihr Wirken am Bostalsee. Dazu gehört auch die Fachausstellung, die Gerätschaften, Ausrüstung

und Fahrzeuge der Wehren zeigt. In diesem Jahr wird sie vergrößert auf eine Gesamtfläche von ca. 60.000 Quadratmeter. Sie ist somit die Größte ihrer Art im südwestdeutschen Raum und dem angrenzenden Ausland. Die Fachausstellung öffnet täglich um 9 Uhr. Die offizielle Eröffnung der Feuerwehrtage geht am Freitag, 28. September, 19 Uhr, im Festzelt über die Bühne. Anschließend gibt es Musik mit den „Büddenbacher“, am Samstag, ebenfalls um 19 Uhr, mit „Inflangrati“. In diesem Jahr, zum 20-jährigen Bestehen des Kreisfeuerwehverbandes, werden die Feuerwehrtage um eine Besonderheit erweitert, nämlich

um die weltweit größte Ausbildungsmesse in Technischer Hilfeleistung, die Weber Rescue Days: Etwa 600 Teilnehmer aus über 20 Ländern werden in Theorie und Praxis geschult. Weit über 150 Fahrzeuge ste-

hen bereit, an denen geübt wird, Menschen zu retten, Gefahren zu erkennen, Gefahren einzudämmen. Seit den ersten Rescue Days in Heilbronn 2003 wurden insgesamt etwa 7.500 Feuerwehrleute aus aller Welt

in Umgang mit hydraulischen und pneumatischen Rettungsgeräten geschult. Das Ausbildungsteam von Weber Rescue Systems zählt inzwischen über 100 hochqualifizierte Feuer-

wehrleute aus Berufsfeuerwehren, Freiwilligen Feuerwehren und Rettungsdiensten sowie auch Notärzte. pdk [www.feuerwehrtage-bostalsee.de](http://www.feuerwehrtage-bostalsee.de)



Wie hebt man einen schweren Lkw an, wenn sich ein Pkw darunter eingeklemmt hat. Auch das wird gezeigt. Foto: pdk

## Wussten Sie...

dass die Harald-Fissler-Schule in Idar-Oberstein zum Schuljahr 2019/20 die Option erhält, eine höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten einzurichten. Nachdem die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für den Landkreis den Bedarf diagnostiziert und eine solche Fachklasse als „regional höchst sinnvolles Vorhaben“ bewertet hatte, beschloss der Kreistag Anfang Februar, beim Land den entsprechenden Antrag zu stellen. Voraussetzung für die Aufnahme an der Berufsbildenden Schule ist die mittlere Reife oder ein gleichwertiger Abschluss. Innerhalb von zwei Jahren qualifiziert der Bildungsgang die Schüler zum „staatlich geprüften Sozialassistenten“. pdk

## Entdeckerkarte macht Verborgenes sichtbar

### Dank Laserscan und Computerhilfe kann Untergegangenes virtuell wieder auferstehen

Einen neuartigen Typ von Wanderkarte will der Verein für Heimatkunde des Landkreises Birkenfeld zusammen mit dem Umwelt Campus und der Hochschule Mainz auf den Markt bringen. Die Idee hierzu ergab sich aus einer Wanderausstellung vor etwa drei Jahren. Damals wurde ein neues Verfahren zur detaillierten Darstellung der Erdoberfläche mittels Laserstrahlen vorgestellt. Diese Technik heißt LIDAR-Scan.

Der Vorsitzende des Vereins für Heimatkunde und gleichzeitiger Landrat, Dr. Matthias Schneider, gerät dabei ins Schwärmen. Birgt es doch die Möglichkeit in sich, ganze Landschaften entblößt von der Vegetation darzustellen. Details, die sonst bei herkömmlichen Landkarten wegen ihrer schematischen Darstellung verborgen bleiben, werden nun offen gelegt. Das erschließt auch die Möglichkeit, untergegangene Relikte unserer Kulturlandschaft, egal ob aus dem Mittelalter oder der Römerzeit wieder sichtbar zu machen. Stellen Sie sich vor, Sie erwandern eine Traum-

schleife und an bestimmten Punkten können Sie unter der jetzigen Vegetation Mauerreste oder gar ganze frühere Siedlungen sehen.

Damit ist auch die Chance für den Tourismus eröffnet, dort Sehenswürdigkeiten an zu bieten, wo man abseits der sonst populären Anlaufpunkte überhaupt keine vermutet.



Dr. Matthias Schneider, Prof. Hartmut Müller (Hochschule Mainz), Michael Mattern und Prof. Peter Fischer-Stabel (beide Umwelt-Campus), Sabine Schindler (alea design) und Jürgen Hesch (Landkreistag) mit einem Prototyp der Entdeckerkarte. Foto: pdk

„Und unsere Landschaft ist voll davon“, weiß Schneider. Entdeckerkarte heißt dementsprechend die projizierte Serie. Zunächst ist an die Nohener Traumschleife gedacht. Schneider konnte in Verhandlungen mit dem Landesvermessungsamt erreichen, dass in einem Pilotprojekt vier weitere Traumschleifen un-

tergebracht werden. Ziel ist es, für alle 111 Traumschleifen derartige Wanderkarten anzubieten.

Thematisch soll dann jede Traumschleife eine eigene Entdeckerkarte erhalten. Sabine Schindler von alea design hat das vorläufige Design der Karten erstellt. Kurzweilig und informativ. An dem Projekt hat auch Jürgen Hesch für den Landkreistag großes Interesse signalisiert, da das Potenzial zur Stärkung des Tourismus gar nicht groß genug eingeschätzt werden könne.

Das Gesamtprojekt soll aber auch die Darstellung von einzelnen Punkten entlang der Wanderroute Augmented-Reality (computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung) beinhalten. Den Vertretern der beiden Hochschulen schwebt dabei vor, in Nohene eine Datentankstelle für das Handy einzurichten. An diesen Punkten könnte dann über ein Informationstafel ein QR-Code eingelesen werden. Mit den dadurch aufgespielten Daten kann dann an bestimmten Punkte etwa ein untergegangenes Gebäu-

**Erwin's**  
Landhotel & Restaurant

C-D-Hotel-Betriebs-GmbH  
Bahnhofstraße 20  
66649 Oberthal  
Tel. (0 68 54) 90 12-0  
Fax (0 68 54) 90 12-40  
www.landhotel-rauber.de



30 modern eingerichtete Zimmer + Restaurant mit gastbörgerlicher Küche +  
Zwei Festsäle für kleine und große Anlässe  
+ Tagungs- und Seminarräume + Wellnessbereich mit Sauna und Wärmekabine +  
Nebenzimmer mit Kegelbahn + Touringküche + BBQ-Abend + freundliche Atmosphäre  
= Gepflegte Gemütlichkeit

**Baumschulen Günter Biegel**

Alte Trierer Straße  
66649 Oberthal-Güdesweiler  
Tel. 0 68 54 / 81 92



www.biegel.de

Alles für Ihren Balkon und Garten!

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-12 Uhr und 13-18 Uhr, Sa. 8-13 Uhr

de im Gelände virtuell wieder aufgerichtet werden. Für Jung und Alt sicher eine spannende Sache.

Die Projektgemeinschaft hofft noch in diesem Jahr beim

Innenministerium einen Fördermittelantrag stellen zu können. Dann könnte im kommenden Frühjahr auch mit der Realisierung im Gelände begonnen werden. pdk

## Bürgerservice

### „Hebt man den Blick, so sieht man keine Grenzen“

#### Baumholder, Freisen und Wolfersweiler wollen mehr zusammenarbeiten

Ein japanisches Sprichwort sagt: „Hebt man den Blick, so sieht man keine Grenzen“. Getreu diesem Motto möchten die Landräte von Birkenfeld und St. Wendel, die Bürgermeister und Ortsvorsteher der Verbandsgemeinde Baumholder und von Freisen und Wolfersweiler eben den Blick heben und haben sich gemeinsam daher ein erstes grenzüberschreitendes Treffen initiiert.

„Unsere geografische Grenze sollte nicht als Barriere, sondern als Chance für ein Kennenlernen beider Seiten und eine gute Zusammenar-

beit in der Zukunft gesehen werden.

Unsere Gemeinden sind Nachbarn, daher müssen wir einfach besser über die Landesgrenze miteinander zusammenarbeiten“, so Bernd Alsfasser, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Baumholder.

Beim ersten Treffen in der Ortsgemeinde Hahnweiler waren neben den beiden Landräten und Bürgermeister Alsfasser zahlreiche Ortsbürgermeister der Verbandsgemeinde Baumholder sowie die Ortsvorsteher von Freisen und Wolfersweiler

anwesend.

Zu bereden gab es dabei einiges, etwa die Situation an der Freisener Höhe im Winter, den Ökopark Heide-Westrich sowie die grenzüberschreitende Bewerbung von Veranstaltungen.

Neben vielen Gemeinsamkeiten wurden ebenso die unterschiedlichen Strukturen sowie Arbeitsweisen in den beiden Bundesländern deutlich, die vielen Teilnehmern in dieser Art nicht gänzlich bewusst waren.

Der Ortsvorsteher von Freisen, Gerd Bonenberger, stellte in der Runde seinen Ort

vor und erklärte, warum ihm die Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Baumholder am Herzen liege: „Freisen grenzt an fünf Orte der Verbandsgemeinde.

Daher sollte man sich näher kennenlernen, um gemeinsam verschiedene Themenpunkte angehen zu können.“ Der St. Wendeler Landrat Udo Recktenwald lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis Birkenfeld: „Bei beiden Kreisen gibt es verschiedene Schnittstellen, bei denen wir heute schon zusammenarbeiten.

So tauschen sich unsere Wirtschaftsförderer intensiv aus, auf dem Gebiet des Klimaschutzes arbeiten wir eng zusammen, der Regionalentwicklungsverein Hunsrück-Hochwald und unsere Kulturlandschafts-Initiative haben einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, und nicht zuletzt der Grenzgänger, das gemeinsame Mitteilungsblatt der beiden Landkreise, zeigt, wie eng wir kooperieren.“

Beide Landräte versichern, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit beispielsweise im Hinblick auf den Natur- und Nationalpark, aber auch im Tourismus seit vielen Jahren gut funktioniert.

Zum nächsten Treffen im November hat bereits Gerd Bonenberger ins Saarland eingeladen. pdk



Bei ihrem ersten Treffen in Hahnweiler verabredeten Landräte, Bürgermeister und Ortsvorsteher enger zusammenzuarbeiten. Foto: pdk

### Via Internet im Ort Kontakte

#### knüpfen und unterhalten

#### Am Tablet schwätze und Rat finden

Wie kann der Generationenzusammenhalt und die Nachbarschaftshilfe in Kommunen via Smartphone und Tablet gestärkt werden? Das war die Ausgangsfrage für das 2016 gestartete Modellprojekt „Virtuelles Mehrgenerationenhaus“. Zwei Jahre und über 150 Veranstaltungen später spiegelt sich der Erfolg des deutschlandweit einzigartigen Modellprojekts in der Eröffnung von vier neuen Projektkommunen wider, unter anderem in Freisen. Klassische Mehrgenerationenhäuser sind Begegnungsräume, in denen Menschen einen nachbarschaftlichen Austausch pflegen, Gespräche führen und gemeinsame Vorhaben bereden und umsetzen. Das „Virtuelle Mehrgenerationenhaus“ soll dazu dienen, einen virtuellen Begegnungsraum zu schaffen, unabhängig von einem festen Ort. Durch das Projekt sollen klassische Elemente wie regelmäßige gemeinsame Treffen mit der Nutzung moderner Kommunikationsmöglichkeiten (Tablet) verbunden werden. Mitmachen kann jeder, der neuen Medien offen gegenüber steht und neugierig darauf ist, deren Möglichkeiten gemeinsam mit anderen zu entdecken. „Der digitale Wandel als Chance, nicht als Bedrohung; als Möglichkeit, neue Wege zu gehen, auszuprobieren, an der digitalen Welt teilzuhaben; ein Raum für den Generationendialog - das vir-

tuelle Mehrgenerationenhaus in Freisen bietet genau das. Ein zukunftsweisendes Projekt, das als Grundstein für weitere dienen kann“, sagt Landrat Udo Recktenwald. Etwa die Vernetzung des gesamten Ortes, etwa ein Internetstammtisch, etwa eine Kooperation mit den Seniorensicherheitsberatern des Landkreises, insbesondere beim Thema Internetkriminalität. Die Teilnehmer des virtuellen Mehrgenerationenhauses in Freisen erhalten Tablets. Um den Umgang mit diesen Kleincomputern zu erlernen, werden die Kurse der Kampagne Onlinerland Saar „Kaffee-Kuchen-Tablet“ und „Kommunikation mit Tablets“ zu Beginn des Projekts angeboten.

Außerdem werden regelmäßige „Tablet-Kränzchen“ veranstaltet, bei denen die Teilnehmer die Gelegenheit haben, sich ganz analog, also von Gesicht zu Gesicht, auszutauschen. Nach Projektende am 31.12.2019 dürfen die Teilnehmer das Tablet behalten, damit bestehende Kommunikationsnetzwerke aufrechterhalten bleiben. Das Projekt in Freisen, dessen Initiator der Freisener Ortsvorsteher Gerd Bonenberger ist, entstand in Zusammenarbeit mit dem Landkreis St. Wendel, dem Medien-Netzwerk SaarLorLux, der Landesmedienanstalt Saarland und dem saarländischen Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. pdk

## Bildung

### Kindsein in Deutschland - Leitfaden für Neubürger

#### Broschüre bietet in vier Sprachen was wichtig und richtig ist

In Deutschland ist es verboten, Kinder zu schlagen! Ein eigentlich selbstverständlicher Grundsatz. Doch ist dies auch so selbstverständlich für Menschen, die aus anderen Kulturkreisen nach Deutschland kommen, sei es, um hier zu leben und zu arbeiten oder als Geflüchtete, Asyl suchende Menschen? Nein, sagen Ingo Lauer, Verantwortlicher im Netzwerk Kinderschutz des Nationalparklandkreises und seine Kolleginnen und Kollegen, mit denen er in den letzten Monaten die Broschüre „Kind sein in Deutschland“ entwickelt hat. In anderen Kulturkreisen, beispielsweise im arabischen Raum, ist es vielen Eltern

gar nicht bewusst, dass es in Deutschland andere Grundsätze, Vorschriften und Regelungen gibt. Daher fand sich im Rahmen des Integrationskonzepts eine Projektgruppe aus Vertretern der Verwaltungen Birkenfeld und Idar-Oberstein, der Kreuznacher Diakonie, Caritas, Diakonie Obere Nahe und Pro Familia zusammen und entwarf in Kooperation die Broschüre. Sie ist gegliedert in die Themenbereiche Grundlegendes, Schwangerschaft und Geburt, Medizinische Versorgung, Kindertagesstätten und Schulen. Auf Grußworte und sonstige Schnörkel wurde, wie Landrat Dr. Matthias Schneider bemerkte, in der Broschüre

ganz verzichtet. Vom Aufbau her funktioniert das Ganze wie eine Art Vokabelheft. Die einzelnen Themen werden in der linken Spalte einer Seite in deutscher Sprache erläutert und in der rechten Spalte ins Englische, Persische oder Arabische übersetzt. „Da kommt dann auch gleich ein Lerneffekt bezüglich der Begriffe hinzu“, betont Danica Brucker, Asylkoordinatorin der Kreisverwaltung und Verantwortliche für das Integrationskonzept. Die Broschüre wurde bereits an Schulen und Kitas verteilt. Eine weitere Verteilung an Arztpraxen und Kliniken, das Gesundheitsamt und eventuell die Einwohnermeldeämter

ist geplant. Zudem kann sie im Internet gelesen und bei Bedarf heruntergeladen werden. „Kind sein in Deutschland, ist das erste abgeschlossene Projekt unseres Integrationskonzepts. Es war uns von Anfang an wichtig, das Konzept mit Leben zu füllen, zielgerichtet auf die Bedürfnisse in unserem Landkreis zugeschnitten“, so Ingo Lauer. Heidrun Koch von der Caritas lobte die gute Zusammenarbeit der freien Träger und der Verwaltung, was nicht selbstverständlich sei. Nun könne man den Leuten endlich eine kompakte Infobroschüre an die Hand geben und müsse sich nicht alles mühsam zusammensuchen.



Hildegard Koch (Caritas), Heidrun Lechthaler-Trierweiler (Diakonie), Laura Brenner, Danica Brucker und Ingo Lauer (alle Kreisverwaltung Birkenfeld) (von links) präsentieren die Broschüre. Foto: pdk

Die Projektgruppe umfasste abis zu neun Personen, unterstützt wurden diese durch ehrenamtliche Muttersprachler. Diese überarbeiteten die von Übersetzerbüros gelieferten Texte im Hinblick auf teils verschiedene Dialekte. Besonders spannend und aufreibend sei

die Texteingabe über eine arabische Tastatur gewesen berichtet Ingo Lauer. Dies habe ihn und seine Kollegin Danica Brucker stellenweise an ihre Grenzen gebracht. Umso mehr hoffe man nun, dass die Broschüre gut angenommen werde. pdk

### Raus aus der Schule - ran an den Bienenstock

#### 318 Grundschüler machten mit beim Projekt „Bienen in der Grundschule“

Bienen und Kinder, das sind normalerweise zwei Themen, die nicht zusammenzupassen



Gut geschützt sahen sich Grundschüler, auf dem Foto in Nonnweiler, das Treiben in einem Bienenstock an. Foto: pdk

scheinen. Stachelbewehrte Fluginsekten, dazu zählt auch die Honigbiene, sorgen, wenn

sie in der Nähe von Kindern auftauchen, bei Alt und Jung oft für helle Aufregung. Dass Kinder und Bienen trotzdem zusammenpassen und zwar hervorragend, das zeigt das Projekt „Bienen in der Grundschule“. Im Rahmen des Projektes außerschulischer Lernort, den das St. Wendeler Bildungszentrum der KuLanI (Kulturlandschaftsinitiative) ins Leben gerufen hat, schauten 318 Grundschüler im Landkreis St. Wendel Imkern über die Schulter. Dabei behandelten sie von März bis zu den Sommerferien in Theorie und Praxis am Bienenstock mit einem „Imker-Paten“ das Jahr eines Bienenvolkes. Materialkosten und mögliche

Fahrtkosten übernahm die Kreissparkasse St. Wendel beziehungsweise die Wendelinus Stiftung. Die Imker-Paten sorgen für die professionelle Ausrüstung, vom Unterrichtsmaterial über Bienen und Honig bis zum Imker-Schutzhut für Kinder, und den praktischen Anteil. Zusammen mit den Kindern wurden Rahmen für Bienenwaben gebaut, Wachskerzen gerollt, Honig geschleudert und Insektenhotels hergestellt. Die Lehrer übernahmen die pädagogische Umsetzung im Unterricht. Elf Grundschulen, eine Förderschule, drei Nachmittagsbetreuungen und eine Schularbeitsgemeinschaft machten mit. Wegen des großen Interesses der Schulen

sagt die Wendelinus Stiftung für die nächsten fünf Jahre die Finanzierung des Projektes zu. Aus den Reihen der beteiligten Lehrkräfte wurde das Projekt sehr positiv bewertet und eine Verstärkung angeregt. Lob gab es für die insgesamt 19 Imker-Paten, die die Thematik altersgerecht behandelt hätten. Ein Lob gab es auch für die Kinder die mit großer Eifer und Begeisterung das Leben der Honigbienen erforscht und begleitet hatten.

Aus den Reihen des Bildungszentrums wurde angeregt nach diesen positiven Erfahrungen außerschulische Bildungsprojekte auch in anderen Themenbereichen an zu gehen. ddt

## Wirtschaft

### Schneller zum neuen Arbeitsplatz - Angebote auf einen Blick

#### Im Landkreis St. Wendel werden bei der Jobsuche per Internet alle Register gezogen

Dank Jobzentrale schneller zum neuen Arbeitsplatz Die Kommunale Arbeitsförde-

lung St. Wendel bietet neue Internetplattform mit tagesaktuellem Stellenangebot

Wer heutzutage auf Arbeitsplatzsuche geht, hat eine Vielzahl an Möglichkeiten. Allein im Internet werben unzählige Stellenbörsen um die Gunst von Firmen und Bewerbern. Hier den Überblick zu behalten, ist gar nicht so einfach. Die Jobzentrale, ein neues Angebot des Landkreises St. Wendel, fasst alle Stellenangebote der verschiedenen Internetplattformen aus der Region zusammen und bietet zudem Firmen die Möglichkeit, ihre Stellenangebote schnell und unbürokratisch zu veröffentlichen. Über das Portal [www.arbeit-in-wnd.de](http://www.arbeit-in-wnd.de) der Jobzentrale gelangen Interessierte auf eine Stellenbörse, in der alle offenen Arbeits- und Ausbildungsplätze im Landkreis und darüber hinaus tagesaktuell präsentiert werden. Der Landrat des Landkreises St. Wendel, Udo Recktenwald,

ist überzeugt: „Mit der Jobzentrale wird unsere Kommunale Arbeitsförderung zum zentralen Dienstleister rund um den Stellenmarkt bei uns im Kreis St. Wendel.“ Die Jobzentrale fasst die Stellenanzeigen aus Stellenbörsen, Tageszeitungen, Firmenwebseiten sowie der Agentur für Arbeit auf einer Plattform zusammen. Arbeitgeber können zudem offene Stellen bei der Kommunalen Arbeitsförderung melden, die innerhalb eines Tages Tag veröffentlicht werden können. Stellenanzeigen, die älter als drei Monate sind, werden nicht mehr angezeigt. Thomas Schmidt, Leiter der Kommunalen Arbeitsförderung sagt: „Die zeitraubende Recherche in vielen verschiedenen Medien fällt durch dieses Portal weg. Unseriöse Angebote oder auch doppelte Ausschreibungen werden ebenfalls mög-

lichst vermieden.“ Das Portal steht allen Bürgern aus dem Kreis und auch von außerhalb kostenfrei zur Verfügung. Bereits auf der Startseite können, durch wenige Klicks, die aktuell offenen Stellen aufgerufen werden. Der Bewerber muss sich nicht anmelden. Er kann nach Regionen oder einem bestimmten Beruf suchen. Filtereinstellungen helfen dabei, die Suche einzugrenzen. Die Jobzentrale sowie jede angezeigte Stelle können über einen weiteren Klick in sieben Sprachen übersetzt werden. Auf einer Übersichtskarte werden die Anzahl der freien Stellen angezeigt. Mit einem Klick können die einzelnen Angebote eingesehen werden. Bei Interesse kann sich der Jobsuchende sofort bewerben. Ein spezielles Verzeichnis ist auch den offenen Ausbildungsplätzen gewidmet. Alle

Stellenangebote sind über eine interaktive Landkarte abrufbar. Über die Rubrik „My-jobnews“ öffnet sich ein Kundenportal, auf dem Arbeitssuchende sich einloggen und laufend über individuell auf sie zugeschnittene Angebote, auch bundesweit, informiert werden. Ein weiterer Pluspunkt: Die Jobzentrale bietet sogar Informationen zur Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes mit dem öffentlichen Personennahverkehr. pdk

Infos: [www.arbeit-in-wnd.de](http://www.arbeit-in-wnd.de); Kontakt: Landkreis St. Wendel, Kommunale Arbeitsförderung – Jobcenter Arbeitgeberservice Tritschlerstraße 5 – Wendelinuspark; Tel. (06851) 801-3333; E-Mail: [Arbeitgeber-service@lkwnd.de](mailto:Arbeitgeber-service@lkwnd.de)



**Beim Küchenkauf sind wir Ihr Partner.**  
Kompetent, zuverlässig und immer auf den Punkt.



**SAAR Küchen**  
Klasse, die sich lohnt.

Hauptstraße 68  
55779 Heimbach  
Tel.: 0 67 89 / 97 50-0

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 10-19 Uhr  
Sa. 10-13 Uhr



Weierbachstraße 1  
66806 Ensdorf  
Tel.: 0 68 31 / 9 66 70-0

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 10-19 Uhr  
Sa. 10-16 Uhr

[www.saar-kuechen.de](http://www.saar-kuechen.de)

Teil von  **Schluss. Raus und vorbei.**

Neue Gas-Brennwert-Heizung reinholen.  
400€ Prämie rausholen.

**Noch bis zum 31.10.2018**

Haben Sie Fragen? Rufen Sie uns an unter  
Tel. 06781/552929  
Oder klicken Sie auf [oie-ag.de/raustauschwochen](http://oie-ag.de/raustauschwochen)

Teilnehmende Hersteller:








HIER. GEMEINSAM. JETZT.

# 185 Stellen warten auf Interessenten aus der Region

## Dritte Auflage der jobzzone gestartet - mehr Unternehmen „bewerben“ sich

Risikofaktor Fachkräftemangel: Immer wieder benennen Unternehmen die Verfügbarkeit gut ausgebildeter Mitarbeiter als entscheidend für eine gute wirtschaftliche Entwicklung.

Der Nationalparklandkreis Birkenfeld arbeitet seit einigen Jahren aktiv dabei mit, dass die Unternehmen der Region auch in Zukunft die benötigten Mitarbeiter finden: Erstmals erschien 2016 der Ausbildungsbetriebsguide „jobzzone“, ein Projekt der Wirtschaftsförderung des Nationalparklandkreises Birkenfeld und der Stadt Idar-Oberstein, um Schülern den Übergang von der Schule ins Berufsleben zu erleichtern, ihnen die vielfältigen Karrierechancen vor der eigenen Haustür zu zeigen - und den Unternehmen dabei zu helfen, ihre möglichen zukünftigen Mitarbeiter aus der

Region zu gewinnen. Immer mehr Unternehmen erkennen, wie wichtig es ist, den Jugendlichen des Landkreises sich als Ausbildungsbetrieb zu präsentieren. Insgesamt stellen rund 60 Arbeitgeber rund 100 Ausbildungsberufe und duale Studiengänge vor. „jobzzone“ soll jungen Menschen Wege eröffnen, ihre berufliche Zukunft in ihrer Heimat zu finden. Unternehmen unserer Region werden regelmäßig für ihr Schaffen und ihre Produkte ausgezeichnet, stellen einzigartige Dinge her. Auch international genießen viele ein beachtliches Renommee und eröffnen den Auszubildenden und Studierenden die Möglichkeit weit über den bisherigen ‚Tellerrand‘ zu blicken und Erfahrungen zu sammeln“, so Landrat Dr. Matthias Schneider. „Der große Erfolg der ersten beiden Auflagen zeigt,

dass dies genau der richtige Ansatz ist. Im gleichnamigen Magazin und auf der dazugehörigen Internetplattform können sich die heimischen Arbeitgeber präsentieren und so den jungen Menschen einen guten Überblick über die Angebote vor Ort geben. Diese bekommen so in kompakter Form die Informationen, die sie für die wichtige Entscheidung - den Einstieg in ihre berufliche Zukunft - benötigen“, ergänzt der Oberbürgermeister von Idar-Oberstein, Frank Frühauf. Unterstützt wird das Projekt durch die OIE AG und die Kreissparkasse Birkenfeld, die auch beide großes Interesse an guten Bewerbern aus der Region haben. Beide Sponsoren freuen sich über die guten Präsentationsmöglichkeiten, die sich ihnen im Rahmen der jobzzone bieten. „Die Chancen für Jugendliche auf einen

Ausbildungsplatz sind ausgesprochen gut. Dies zeigen die aktuellen Daten vom Ausbildungsmarkt. Im Landkreis Birkenfeld können wir rund ein Drittel mehr Ausbildungsstellen anbieten als vor einem Jahr. Rund 185 Lehrstellen sind derzeit noch nicht besetzt. Die Berufsstarter finden richtig gute Bedingungen für ihre Berufswahl vor.

Wer sich für eine duale Ausbildung entscheidet, tut dies also zu einem idealen Zeitpunkt“, sagt Gundula Sutter, die Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bad Kreuznach.

www.jobzzone.de - unter dieser Adresse können Ausbildungsplatzsuchende gezielt nach Interessensfeldern, konkreten Berufen, Unternehmen und Angeboten in einem definierten Umkreis suchen. Praktisch: Die Schüler können von



Die Akteure präsentieren die 3. Auflage von Jobzzone für den Landkreis Birkenfeld Foto: pdk

der Plattform aus sofort mit dem entsprechenden Unternehmen in Kontakt treten. Verantwortlich für die Realisierung von „jobzzone“ ist der Verlag Matthias Ess. „Der Guide wird kostenlos an die Schülerinnen und Schüler im gesamten Kreisgebiet zu Beginn des

Schuljahres verteilt. Es erreicht die Azubis von morgen direkt und begeistert sie für die Unternehmen in der Region“, erklärt Verleger Matthias Ess. pdk Kontakt: Verlag Matthias Ess, Matthias Ess: Telefon (0671) 839930; jobzzone@ess.de

# Es leuchtet so gelb auf St. Wendeler Äckern

## Die Durchwachsene Silphie hat den ersten Winter gut überstanden und wird jetzt geerntet

Leuchtend gelbe Blüten im August und September, das ist auf landwirtschaftlichen Flächen in der Region noch eine Seltenheit, außer im Landkreis St. Wendel. Dort blüht auf 45 Hektar an mehreren Standorten die Durchwachsene Silphie. Schon von weitem sind die Felder zu sehen, locken Neugierige und unzählige Insekten, vor allem Honigbienen, an. Nach der Aussaat Ende April 2017 blüht die Pflanze in diesem Jahr erstmals weithin sichtbar. „Unsere Silphie hat den ersten Winter gut überstanden und sich erfolgreich auf den Flächen etabliert. Aus den niedrigen Blattrosetten

des ersten Jahres sind stattliche Stängel gewachsen. Für einen besseren Überblick über



An einigen Silphiefeldern wurden Hochsitze errichtet, damit Besucher das Blütenmeer besser überblicken können. Foto: pdk

die Bestände laden an den Feldern aufgestellte Hochsitze ein, das Blütenmeer zu bestaunen und die Insekten beim Besuch der Blüten zu beobachten“, sagt Michael Welter, Klimaschutzmanager des Landkreises St. Wendel.

Die Durchwachsene Silphie (*Silphium perfoliatum*) ist eine aus Nordamerika stammende an trockene Standorte angepasste Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Sie ist eine ausdauernde und mehrjährige Pflanze, die sich in den letzten Jahren aufgrund ihrer großen Biomasseproduktion zu einer Alternative zum Mais als Energiepflanze

entwickelt. Welter: „Wir haben uns intensiv mit der Pflanze beschäftigt. Biogasanlagenbetreiber, Landwirte, Imker und Jäger waren an einem Test unter Praxisbedingungen in unserer Region sehr interessiert.“ Daher hat 2017 der Verein Zukunfts-Energie-Netzwerk St. Wendeler Land mit Mitteln des Bundesmodellvorhabens „Land(auf)Schwung“ ein Projekt zum großflächigen Test im Landkreis St. Wendel gestar-

tet. Auf insgesamt 45 Hektar wurde die Silphie mithilfe eines neuen Anbauverfahrens ausgesät. Beteiligt sind neun Landwirte, darunter alle vier Biogasanlagenbetreiber im Landkreis St. Wendel. Welter: „Im September wird zum ersten Mal geerntet, die Stängel wie der Mais abgemäht und gehäckselt. Die Pflanze wird aber anders als der Mais im Boden überdauern und im Frühjahr wieder neue, bis zu drei

Meter hohe Stängel treiben. Das gesamte Jahr über bedecken die Pflanzen den Boden - ein weiterer Vorteil der Silphie - und schützt ihn vor Erosion!“ Bis zu zehn Jahre kann die Silphie ohne zu pflügen, zu sähen, Unkraut zu bekämpfen und intensiv zu düngen geerntet werden. pdk Mehr Informationen zur Pflanze und zum Projekt: <https://www.null-emission-wnd.de/silphie>

# Edelsteinland auf Hochglanz gebracht

## Neues Magazin der Naheland-Touristik GmbH: Auflage 20.000

„Echt edel“ ist es geworden, das neue Edelsteinmagazin. Anregende Bilder und viele Informationen aus dem EdelsteinLand bietet das neue Heft. Nach dem erfolgreichen ersten Magazin der Naheland-Touristik GmbH aus dem Jahre 2014 ist jetzt der Nachfolger erschienen. Herausgeber ist nun die Tourist-Information EdelsteinLand. Im Mittelpunkt stehen neben der steinreichen Edelsteinregion die Künstler, Schmuckschaffenden und De-

signer, die die Region zu dem machen, was sie letztlich ist: „echt edel!“ Das 36 Seiten starke Hochglanz-Magazin wurde neu konzipiert und besticht neben dem Inhalt erneut mit Aufnahmen des renommierten Fotografen Timo Volz.

Edler Schmuck, geschaffen durch echtes Handwerk, inszeniert in der Region, wo er seine Ursprünge hat: im EdelsteinLand. Neben dem Industriedenkmal Bengel wurden beim aktuellen Fotoshooting die

Künstler und ihre Schmuckstücke auf Schloss Oberstein in Szene gesetzt. In dem Magazin, das sich sowohl an Schmuckinteressierte, Touristen und Einheimische als auch an Fachpublikum und Pressevertreter richtet, dominieren drei Hauptthemen: innovative Schmuckdesigner, die Offenen Werkstätten der Region sowie das EdelsteinLand mit seinen Museen und Bergwerken. Dabei steht immer im Fokus: echtes Handwerk aus der Hand des Menschen.

Gespickt ist das Magazin mit historischen Aufnahmen und Zitaten hiesiger Schmuckdesigner, Edelsteinschleifer und Goldschmiedemeister. Aufgrund der hohen Nachfrage des ersten Magazins wurde das Edelsteinmagazin nun in einer Auflage von 20.000 Stück produziert.

Erhältlich ist es ab sofort bei den Tourist-Informationen EdelsteinLand in Herrstein, Brühlstraße 16, und in Idar-Oberstein, Hauptstraße 419. Info-Telefon: (06781) 64871. pdk



Oberbürgermeister Frank Frühauf, Edelsteinkönigin Anna-Lena Märker, Carina Wagner von EdelsteinLand, Edwin Steuer, 1. Beigeordneter der VG Herrstein, und Landrat Dr. Matthias Schneider präsentieren das neue Magazin. Foto: pdk

SCHMIDT-KUECHEN-SAARLAND.DE

# Passt perfekt!

Im September Spülenunterschrank gratis!\*

\*Gültig für ausgewählte Modelle

HERBST SALE

## SCHMIDT

Küchen und Wohnwelten

Neunkirchen · Westspange 5  
Tel. 06821-9998810

Türkismühle · Saarbrücker Str. 63a  
Tel. 06852-90030

Individuelle Küchen und Wohnwelten auf Maß, passend zu Ihrem Geschmack und Ihrem Geldbeutel!

# Veranstaltungskalender

September 2018 bis Dezember 2018

**Ausstellung mit Börse**  
 Öffnungszeiten:  
 Samstag 13-18 Uhr  
 Sonntag 10-17 Uhr  
 www.mbcf.de  
 Veranstalter:  
 Modellbauclub Freisen e.V.  
 Die größte saarländische PLAYMOBIL®-Ausstellung der Welt

## September

14./15.09.

Open Air-Die Toten Hosen, Festwiese Bostalsee, 15:30 Uhr

15.09.

Führung durch Dr.Potempa's Gift- und Heilkräutergarten, Treffpunkt: Parkplatz Hubertusapotheke Türkismühle, 10 Uhr  
 Karl & Jenny - Der 175. Hochzeitstag, Das Nahe Theater, Kirche St. Nepomuk Kirchenbollenbach, 20 Uhr

16.09.

Erlebnistour „St. Jakobus trifft Nationalpark“, Treffpunkt: katholische Pfarrkirche St. Jakobus, Birkenfeld, 11:30 Uhr  
 Konzert Lisa Doby und Band, Stadthalle Birkenfeld, 20 Uhr

22./23.09.

Herbstmarkt, Veitsrodt Marktgelände

22.09.

Herbstkonzert Gesangverein Berglangenbach, 20:00 - 23:00 Uhr  
 Kinderbasar, Gemeindezentrum, Hoppstädten-Weiersbach, 13 Uhr

28.09.

Feuriges Herrstein - Fackelführung durch den historischen Ortskern, Herrstein, Treffpunkt: Uhrturm, 19 - 21 Uhr

28.09. bis 02.10.

Kirmes in Berschweiler bei Baumholder

29.09.

6. Deutsch-Chinesische Kulturfest & Deutsche und Chinesische Städte und ihre Köstlichkeiten, Umwelt Campus Birkenfeld, 10 - 18 Uhr

30.09.

Erntedankfest, Wendalinushof St.Wendel, 11 Uhr  
 1. Watt-Wanderung, Biberpfad, Marpingen

## Oktober

03.10.

Wein- und Käsemarkt, Schaumbergturm Tholey, 11 Uhr  
 Oktoberfest in der Kulturscheune Oberlinxweiler Landesverbandsjagd, Reit- und Fahrverein Bliesen  
 Sendung mit der Maus, Türöffnertag im Kupferbergwerk Fischbach, Anmeldung: info@besucherbergwerk-fischbach.de  
 Kindertag im Wildfreigehege Wildenburg, Kempfeld

06./07.10.

Der Markt am Bostalsee, Festwiese Bostalsee

06.10.

Aktionstag im Keltendorf Otzenhausen, 13 Uhr

13.10.

Heimatabend in Rückweiler, 19 Uhr

**ROLLING COOKS**  
 premium catering  
 Genuss- & Themenabende  
 Getränke in Kommission  
 Messeveranstaltungen  
 Equipmentverleih  
 Burger-Anhänger  
 Mittagstisch  
 Partycooler  
 Catering  
 www.rollingcooks.de  
 presented by  
**Decker's Team**

14.10.

Verkaufsoffener Sonntag mit Stadtfest, Innenstadt Birkenfeld, 13 - 18 Uhr  
 70. Erntedankfest mit Erntedankzug, Rückweiler, 13.30 Uhr

19.10.

Clowns 2 ½, Schauspiel, Theater an der Ruhr, Stadttheater Idar-Oberstein, 20 Uhr

20. - 28.10.

Wendelskirmes, Festplatz Bosenbach,

21.10.

Herbstmarkt im Keltendorf, Otzenhausen

23.10.

Wendelsmarkt, Innenstadt St.Wendel, 8 Uhr

26.10.

Rummelbooze-Abendbrot am Rutsche Haus, Oberlinxweiler

28.10.

Daniel Kahn & The Painted Bird Konzert, Stadttheater Idar-Oberstein, 19.30 Uhr

31.10.

Halloween in der City, Oberstadt St.Wendel, 17 Uhr

## November

02.11.

Kabarett Weibsbilder & MalleDiven - Ausgebrannt am Sonnenstrand, Kempfeld Bürgerhaus

03. - 04.11.

Kostbar - Messe für Schmuck, Genuss und Lebensart, Idar-Oberstein, Messe  
 Martinmarkt, Herrstein Ortskern  
 1. Playmoland Saarland in der Oberkirchen Festhalle

04.11.

Öffentliche Führungen Johann-Adams-Mühle, Johann-Adams-Mühle Theley, 16 Uhr  
 Jasmin Tabatabai & David Klein Quartett Konzert in Kooperation mit Blue Note e.V., Stadttheater Idar-Oberstein, 19.30 Uhr

06.11.

Brotback-Demonstrationen in der Johann-Adams-Mühle, Johann-Adams-Mühle Theley, 15 Uhr

10./11.11.

Theateraufführung Birkenfelder Szenen, Birkenfeld Stadthalle, 19 Uhr

11.11.

Metamorphosen der Liebe & Le Sacre Du Printemps Ballett, Sorbisches Nationalensemble, Stadttheater Idar-Oberstein, 19.30 Uhr

17.11.

Reinhard Mey Abend, Köhlerhalle Wallhausen, 19 Uhr

18.11.

Besichtigung Historische Nagelschmiede Sitzerath, 10 Uhr  
 Edelstein-Serenade, Klassik-Konzert mit dem Klavierduo Anna und Ines Walachowski, Herrstein Turnhalle, 17 Uhr,

21.11.

Die Agonie und die Ekstase des Steve Jobs, Schauspiel, Staatstheater Mainz, Stadttheater Idar-Oberstein, 10 Uhr

22.11.

Erlebnistour „St. Jakobus trifft Nationalpark“, Treffpunkt: katholische Pfarrkirche St. Jakobus, Birkenfeld, 10 Uhr

25.11.

So oder So-Hildegard Knef Schauspiel und Gesang, Gilla Cremer, Stadttheater Idar-Oberstein, 19.30 Uhr

25.11.

St. Katharinen Kirmes, Hoppstädten-Weiersbach

## Dezember

01.12.

Weihnachtsmarkt, Gimbleweiler, MGH, 16 Uhr

01. - 02.12.

Berg-Weihnacht auf dem Schaumberg, Schaumbergplateau Tholey

02.12.

Shanty-Chor, Ratsaal Nohfelden, 17 Uhr

Ausführung sämtlicher Bestattungsangelegenheiten  
 Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
 Jederzeit für Sie erreichbar

**Bestattungsinstitut Jung**  
 Imsbacher Straße 3  
 66625 Nohfelden-Selbach 06875 - 1853

## ALU - BISSBORT

Glas- und Aluminiumbau



Tel.: 06787 - 93253, www.alu.bissbort.de, Fax: 06787 - 93263

alu.bissbort@t-online.de

Alles aus einer Hand wie der Bauherr es wünscht

- Wintergärten
- Windschutz
- Seitenteile
- Überdachungen
- Balkone
- Sichtschutz
- Vordächer
- Geländer mit Alu-Füllung
- Verglasungen
- Alu-Fenster
- Geländer mit Glas
- Sonderkonstruktionen
- Alu-Türen
- Einbruchschutz
- Kunststoffenster

Kostenlose Beratung vom Fachmann

## Impressum

Herausgeber,

Druck + Verlag:

LINUS WITTICH Medien KG

Adresse:

54343 Föhren, Europaallee 2  
 (Industriepark Region Trier)

Telefon und Fax:

Anzeigenannahme:

Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240,  
 Fax: 0 65 02 - 91 47-250

Internet und E-Mail:

www.wittich.de,  
 E-Mail: info@wittich-foehren.de

Postanschrift:

Postfach 11 54, 54343 Föhren

Verantwortlich:

Redaktioneller Teil:

Pressestelle des  
 Landkreises Birkenfeld,  
 Silke Haller,  
 s.haller@landkreis-birkenfeld.de  
 Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld

Pressestelle des Landkreises St. Wendel,  
 Fatma Hinsberger  
 f.hinsberger@lkwnd.de  
 Mommstr. 21-31, 66606 St.Wendel

Redaktion: Dagobert Schmidt

Anzeigenteil:

Thomas Bleeß,  
 unter der Anschrift des Verlages

Reklamation Zustellung:

Tel. 06502/9147-335, -336, -713  
 E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.